Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.



Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 37. Morgenblatt. Sonnabend, den 23. Januar 1869.

Deutschland.

Berlin, 22. Januar. Nach den neuesten Mittheilungen beträgt die Zahl der Studirenden an den landwirthschaftlichen höheren Lehranstalten der preußischen Monarchie 472, wobei 323 aus Preußen, 78 aus den übrigen Staaten des norddeutschen Bundes, 5 aus den süddeutschen Staaten und 66 Ausländer. Von letzteren kommen auf Rußland 38, auf Oesterreich 15, auf Ungarn 6, auf die Schweiz 3, auf Holland 2, auf Serbien 1 und auf Griechenland 1. Nach den Provinzen des preußischen Staates vertheilt, kommen auf die Provinz Preußen 35, Brandenburg 56, Pommern 16, Schlesien 58, Posen 39, Sachsen 45, Westphalen 16, Rheinland 33, Hannover 21, Schleswig-Holstein 2 und Hessen 12. Auf die 5 Lehranstalten, von denen die 4 älteren vom landwirthschaftlichen Ministerium ressortiren, während die jüngste (Halle an der Saale) dem Kultus-Minister ihre Gründung und Erhaltung verdankt, vertheilen sich die obigen Zahlen, wie folgt: 1) Eldena bei Greifswald hat 29, 2) Proskau bei Oppoln 104, 3) Poppelsdorf bei Bonn 72, 4) Berlin 70 und 5) Halle a. d. Saale 197 eingeschriebene Studirende. Die drei ersten Anstalten sind mit mehr oder minder großen Gutswirthschaften versehen, um den Studirenden zugleich auch einen anschaulichen Unterricht zu bieten, die beiden letzteren sind ohne Wirthschaftsbetrieb und nur mit Sammlungen, Versuchsfeldern und sonstigen Lehrmitteln versehen.

Aus der Mark, im Januar. (Publizist.) Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der preußische Landtag die Vorlagen über die Vermögenskonfiskation des ehemaligen Königs von Hannover und des ehemaligen Kurfürsten von Hessen bestätigen wird. Verträge, welche mit beiden Herrschern abgeschlossen worden und deren Inhalt theils mittelbare, theils unmittelbare Anerkennung der vollendeten Thatsachen voraussetzen ließ, sind von Beiden nicht gehalten worden; sie haben sich ohne Unterlaß damit beschäftigt, Handlungen der Souveränetät auszuüben, Truppen zu sammeln, um damit wo möglich mit Hülfe des Auslandes in die nunmehr preußischen Lande einzufallen, die böswilligsten Flugschriften in Deutschland wie in Frankreich verbreiten zu lassen, in denen die Vernichtung Preußens, der Haß gegen das Haus Hohenzollern laut gepredigt wurde, die verschiedensten Mittel aufzubieten, um in den neuen Provinzen die immer mehr an Preußens alte Lande sich anschließende Bevölkerung aufs neue zu erbittern und zu reizen, wobei kein Bedenken getragen worden ist, für die legitimistisch-partikularistischen Interessen dieser Dynastien auch die Ultramontanen und die Föderativ-Republikaner zu erwerben, endlich Zeitschriften in französischer Sprache zu begründen, um Frankreich zum Kampf gegen Preußen aufzufordern. Es ist die im Staatsrechte wie Staatswohle durchaus begründete Nothwendigkeit, diesen Beiden energisch entgegenzutreten, wie dieses von Seiten des Staatsgerichtshofes gegen die Werber der hannoverschen Legion, den Grafen Platen und andere Personen schon geschehen ist. Den neuen Provinzen vor allem schuldet es die preußische Regierung, daß dieselben nicht ferner verführt werden und daß ihre materiellen Interessen durch unausgesetzte Agitation keinen Schaden leiden. Sie ist es der sich langsam, doch stätig vollziehender friedlichen deutschen Verbrüderung schuldig, welche den inneren Zerwürfnissen des gesammten deutschen Vaterlandes zuwider dessen Einigkeit und Selbstständigkeit gewahrt haben will. Wir blicken auf ähnliche Verhältnisse aus dem Anfange dieses Jahrhunderts, auf die noch näher liegenden in Italien; niemals haben säkularisirte und depossedirte Fürsten solche aufwieglerische Mittel versucht, um Unruhen und wo möglich Aufstände zu veranlassen. Die Thatsachen des Jahres 1866 zu rechtfertigen ist hier nicht unsere Aufgabe, wir verweisen nur darauf, daß es Preußens Vernichtung nicht sein kann, seinerseits an Uebereinkünften festzuhalten, welche vom andern Theile offenkundig, leichtsinnig und in böser Absicht gebrochen werden. Proben aus den Flugschriften mitzutheilen, deren Erscheinen in Paris, Wien, Prag, München die Fonds jener Fürsten ermöglicht haben, müssen wir um so mehr unterlassen, als dieselben von den wahnsinnigsten Injurien gegen das preußische Herrscherhaus und die patriotischen Gesinnungen des preußischen Volkes wimmeln. Täglich mehren sich die rechtlosen Maßnahmen, welche in Hietzing und Prag getroffen werden, täglich die Angriffe, welche in die verschiedensten Blätter des In- und Auslandes eingeschickt werden, um zu einem Vernichtungskampfe gegen Preußen aufzufordern. Es darf als eine überaus gnädige Auffassung dieser Sachlage bezeichnet werden, wenn bei dem preußischen Landtage nur die Beschlagnahme des Vermögens der depossedirten Fürsten beantragt worden ist. Die überwiegende Majorität des deutschen Volkes wird das Verfahren der preußischen Regierung entschieden billigen, insofern es dieser um allgemeine deutsche, nicht um deutschfeindlich dynastische Interessen zu thun ist. Bedenken sich jene Fürsten nicht, einen europäischen Krieg gegen Preußen zu empfehlen, das Ausland in innere deutsche Angelegenheiten hineinzuzerren, die Selbstständigkeit und dadurch die Freiheit des Vaterlandes zu gefährden, so ist es unverkennbar heilige Pflicht der Regierung wie der Volksvertretung, einem solchen verrätherischen und verderblichen Treiben mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten.

Stuttgart, 20. Januar. Stuttgarter Blätter theilen folgendes Reskript mit: „An sämmtliches Personal des Bauamtes Neuenburg. Der Unterzeichnete hat wahrgenommen, daß ein Theil von Ihnen an der Extrafahrt sich betheiligt, ohne Erlaubniß eingeholt zu haben. Da dieses begreiflich sowohl gegen die Vorschriften des Dienstes verstößt, als es eben so selbstverständlich ziemlich unpassend erscheint, daß der Untergebene auf demselben Zug spazieren fährt, auf welchem sein Vorgesetzter im Dienste sich befindet, so wird den Betreffenden hiermit ernstlicher Tadel ausgesprochen, und wird Ihnen überhaupt verboten, für die Zukunft sich an einer Fahrt zu betheiligen, zu welcher Sie weder dienstlich veranlaßt sind, noch Erlaubniß von dem Unterzeichneten oder dessen Vorgesetzten erhalben haben. Königliches Eisenbahnbauamt". (Zur Erklärung diene, daß die Ingenieure und Bauführer bei Eröffnung der Enzbahn ungefragt mitgefahren waren).

Ausland.

Wien, 19. Januar. Der Besuch Sr. Majestät des Kaisers im neuen Opernhause war für gestern Nachmittags um halb zwei Uhr angesagt. Um die bestimmte Stunde fuhr der Kaiser in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Bellegarde vor dem neuen Opernhause vor, wo der allerhöchste Gast an der Kaiserstiege von dem Fürsten Hohenlohe, dem Generalintendanten Baron Münch-Bellinghausen, dem Direktor des Operntheaters, Hofrath Franz v. Dingelstedt, dem Hofrath Dr. v. Matzinger und den Architekten Wilt, Gugitz und Storck empfangen wurde. Der Kaiser nahm den Weg über die Kaiserstiege und geruhte zuerst das neue Opernhaus in allen Räumen zu besichtigen. Der Kaiser besuchte die Maschinengallerie im sechsten Stockwerke des Hauses, dann die Maschinenwerkstätte im Souterän, besichtigte den großen Ventilator, den Prof. Böhm leitete, ferner sämmtliche Malerateliers, die Bühnenräume und Garderoben, dann im Zuschauerraume sämmtliche Plätze bis auf die vierte Gallerie, über welche sich der Monarch aussprach, daß sie ihm sehr gefalle, spendete gleiches Lob den prächtigen Dekorationen und den Fresken und äußerte sich im Allgemeinen in der günstigsten Weise über den Reichthum und über den Geschmack der Einrichtung und über die Gediegenheit, die sich in der Führung des Baues und in sämmtlichen Arrangements deutlich ausspreche. Zugleich geruhte der Kaiser das Allerhöchste Wohlgefallen darüber auszusprechen, daß die Einrichtung des Hauses solche Fortschritte gemacht hätte, die Se. Majestät gar noch nicht erwartet hatte. Die Probe wurde mit einer Arie aus „Troubadour" eingeleitet, welche Frau Wilt sang, hierauf trug Herr Walter eine Arie aus der „weißen Dame" vor, dann sang der verstärkte Chor des Opernhauses den Jägerchor aus „Euryanthe" und zum Schlusse spielte das große Orchester des Operntheaters unter Esser's Leitung die Ouverture zu „Oberon". Der Kaiser äußerte sich wiederholt sehr zufrieden mit dem Resultate der Proben und nach mehr als zweistündigem Aufenthalte verließ Se. Majestät das neue Opernhaus, nachdem er nochmals sämmtlichen Personen, die sich um den Bau und um die Organisation des Hauses große Verdienste erworben, die Allerhöchste Zufriedenheit kundgegeben hatte. Während der Probe hatten sich auch Erzherzog Rainer und Gemahlin im Hause eingefunden.

— Der „Hess. Volksztg." schreibt man unterm 16. Januar: „Heute Morgen erfolgte hier die polizeiliche Verhaftung eines bekannten rheinländischen Juristen. Der Verhaftete — auch seine Papiere wurden mit Beschlag belegt — hatte sich bei dem hiesigen Bürger, bei welchem er Wohnung genommen, als „Welfen" vom reinsten Wasser eingeführt. Er hat sich als einen vorzüglichen politischen Faseur des Königs Georg bezeichnet, soll sogar nicht selten ostensibel nach Hietzing gefahren sein. Eben jetzt habe er, wie er selber erzählt haben soll, an einer Denkschrift gegen die Vermögens-Beschlagnahme zu arbeiten."

Niederlande. Wie das Utrechter „Dagblad" meldet, sind die beiden Mitglieder eines preußischen Kavallerie-Musikkorps, welche im vorigen Sommer in Utrecht als Deserteure der holländischen Armee erkannt und verhaftet wurden (seiner Zeit bekanntlich viel besprochen), auf Befehl des Kriegsministers in Freiheit gesetzt worden.

— Man erwartet in Kurzem einen Vertrag zwischen Preußen und Holland bezüglich der gegenseitig ungehinderten Ausübung des ärztlichen Berufes in den Grenzdistrikten. Ein ähnlicher Vertrag zwischen Holland und Belgien besteht bereits.

Brüssel, 20. Januar. Die eben so unerwartete als bedenkliche Verschlimmerung im Zustande unseres Kronprinzen hat die letzten Tage des Besuches, welchen der Erbprinz und die Erbprinzessin zu Hohenzollern dem Grafen und der Gräfin von Flandern gemacht, sehr getrübt. Die erbprinzlichen Herrschaften haben heute Morgen die Rückreise nach Düsseldorf angetreten. Der Graf und die Gräfin von Flandern, so wie der preußische und portugiesische Gesandte waren auf dem Nordbahnhofe anwesend. Die Nachrichten aus Laeken lauten fortwährend sehr beunruhigend.

Paris, 20. Januar. Die erste Sitzung des gesetzgebenden Körpers brachte gestern nur eine kleine Anrede des Präsidenten Schneider, eine Todtenschau nebst angehängter moralischer Ermahnung zur Sanftmuth in den bevorstehenden Debatten. Abends wurde den Abgeordneten dann das blaue Buch zugestellt, welches die Darlegung der Lage des Reiches in gewohnter Weise bringt; das gelbe Buch mit den diplomatischen Belegen ist noch im Rückstande. Die Regierung erklärt in ihrer Darlegung, daß, „wie der Kaiser es vorausgesehen, im vergangenen Jahre der Friede nicht nicht gestört wurde; Bewegungen in verschiedenen Gegenden haben, indem sie die Weisheit der Kabinete auf die Probe stellten, ihnen Gelegenheit gegeben, ihren aufrichtigen Wunsch für die Vermeidung von Verwicklungen zu zeigen, und in der That haben diese Bewegungen sich nirgendwo über die Grenzen verbreitet, welche durch die Ursachen, die sie hervorbrachten, angegeben waren, und die Beziehungen der Mächte haben nicht gelitten durch die Ereignisse, deren Rückschlag zu anderen Zeiten sich fühlbar zu machen nicht verfehlt haben würde". Bezüglich auf Spanien heißt es: „Getreu den Grundsätzen, welche die auswärtige Politik leiten, wie den traditionellen Gesinnungen der Freundschaft für eine edle Nation, hat sich die französische Regierung von Anfang an die strengste Neutralität vorgenommen; gegenüber den Thatsachen, die sich auf der Halbinsel ergeben haben, hat man nur zu wünschen, daß Spanien diese Krisis glücklich überstehen möge." Bezüglich auf Italien erwähnt das Blaubuch nur des Arrangements wegen der römischen Schuld. Im Hinblick auf den Orient wird des griechisch-türkischen Konfliktes gedacht und hinzugefügt, die Regierung des Kaisers werde binnen Kurzem im Stande sein, das definitive Ergebniß der freundlichen Intervention der Mächte bekannt zu machen. Es werden dann einige Worte über die letzten Ereignisse in Serbien gesagt und die Ursachen des Ministerwechsels in Bukarest erwähnt: „Im Einverständnisse mit der Mehrzahl der anderen Regierungen hat Frankreich der rumänischen Regierung die nachdrücklichsten Vorstellungen gemacht, und der Prinz Karl hat eingesehen, daß er sein Vertrauen nicht länger einem Kabinete gewähren könne, welches die Interessen Rumäniens so ernstlich gefährdete. Die neuen Minister haben die Absicht kundgegeben, wieder in die einzige Richtung einzulenken, die den Fürstenthümern die Vortheile ihrer Ausnahmsstellung sichern kann. Die Regierung des Kaisers, die seit mehr als zwölf Jahren nicht aufgehört hat, in den europäischen Berathungen der Regeneration Rumäniens eine wohlwollende und sympathische Unterstützung zu gewähren, würde mit großem Bedauern dieses Land sich auf gefährliche Wege verirren sehen, auf welchem seine Existenz sich gefährdet finden könnte." Das Buch bestätigt weiter, daß die ottomanische Regierung mitten in ihren politischen Sorgen die inneren Reformen doch nicht aus den Augen gesetzt habe, deren Nothwendigkeit sie einsehe. Weiter bekundet das Buch, daß die Unterhandlungen mit Egypten bezüglich auf die richterlichen Institutionen fortgesetzt werden, aber noch nicht zu Ende gebracht seien. Nach den Angaben des Blaubuches bestand der Effektivstand der aktiven Armee am 31. Dezember v. J. aus 378,852 Mann in Frankreich, 64,531 Mann in Algerien und 5328 Mann in Italien; nach Abzug von 114,431 Mann in Urlaub, befinden sich nur 334,280 Mann wirklich unter den Waffen.

— Die halboffiziellen Depeschen aus Athen haben den letzten Schatten, der noch auf der Konferenz lag, gehoben: König Georg zeigt jetzt mit seinen Ministern „die günstigste Stimmung" für Belegung der Zerwürfnisses; die Pforte aber läßt, indem sie die Deklaration mit unterzeichnet, ihr Ultimatum fallen, sobald Griechenland erklärt, sich den im Frieden von 1856 aufgestellten Grundsätzen unterwerfen zu wollen. In der heutigen Konferenz-Sitzung, welche als die Schlußsitzung bezeichnet wird, werden, sobald die Pforte ihre Unterschrift gegeben, die üblichen definitiven Formalitäten vorgenommen werden.

— Die „Union" und die „Gazette de France" finden es sehr auffallend, daß die Thronrede der römischen Frage mit keinem Worte erwähne, „da der Kaiser doch den peinlichen Eindruck kennen müsse, den Lavalette's Ernennung zum Minister des Auswärtigen, so wie Duruy's Verbleiben im Unterrichts-Ministerium hervorgebracht habe". „Univers" und „Monde" beobachten über diese Lücke noch Schweigen. „Siècle" meint, die Hinweisung auf die Schlagfertigkeit des Heeres stehe nicht ganz im Einklange mit der Versicherung, daß Frankreichs Beziehungen zum Auslande durchaus befriedigend seien: wozu dann dem Lande so schwere Lasten auferlegen? Die „Liberté" erblickt natürlich in dieser Stelle über die Schlagfertigkeit eine Drohung: „Die Aufrechterhaltung des Friedens, nun ja, aber mit der Herstellung unserer Grenzen von 1801, unserer natürlichen und nothwendigen Grenzen; nun ja, aber mit der Theilung des Rheines zu gleicher Hälfte: den Germanen das rechte, den Galliern das linke Ufer!" Das „Journal des Debats" macht hierzu die gute Bemerkung: „Die Ausländer, welche diese Zeilen lesen, werden gebeten, sich darüber nicht mehr, als nöthig ist, aufzuregen. Das Blatt, in welchem sie auftreten, hat die Gewohnheit, jeden Tag den Rhein zu erobern. Es ist dies für die „Liberté" eine hygienische Bewegung, die nichts weiter auf sich hat." Das „Journal des Debats" betont, daß die Mitglieder des Senats und gesetzgebenden Körpers zu der Schlagfertigkeit geschwiegen, dagegen bei den friedlichen Versicherungen des Kaisers die lebhaftesten Beifallsbezeigungen kundgegeben haben.

Paris, 20. Januar. In dem dem Blaubuche angehängten Berichte über die innere und äußere Politik Frankreichs während des abgelaufenen Jahres heißt es über die inneren Angelegenheiten: Das Gesetz vom 11. Mai über die Presse und dasjenige vom 6. Juni über das Versammlungsrecht haben der Thätigkeit der Geister ein neues Feld eröffnet, und so wie man es hatte voraussehen dürfen, war die erste Anwendung dieser Gesetze nicht ohne das Gefolge gewisser Uebertreibungen und Exzesse geblieben. So hat es die Regierung bedauern müssen, daß die durch die neuen Gesetze verliehenen Rechte, wie namentlich die des Versammlungsrechtes, zu Diskussionen über Prinzipien Veranlassung gaben, welche alle Bürger hätten respektiren sollen; während sie im Gegentheil zum ernsten und ruhigen Studium der Fragen dienen mußten, welche es gestatteten, weitere weise und billige Fortschritte vorzubereiten. Aber die feste und ruhige Haltung der Allgemeinheit der Bevölkerung führte einige sich hier und da zeigende Agitationen auf ihr richtiges Maß zurück, die somit ohne Einfluß auf die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung blieben. Das Gesetz vom 25. Mai 1864 über die Koalitionen hat die erste Periode seiner Anwendung hinter sich, und die Probe, die es bestanden, erscheint heute endgültig. Die praktische Formulirung seiner Bestimmungen hat mächtig dazu beigetragen, in den arbeitenden Klassen die Kenntniß der ökonomischen Gesetze zu verbreiten, welche eine gerechte Belohnung der Arbeit nach sich ziehen. Die freie Debattirung der Lohnfrage hat schon oft eine freundschaftliche Verständigung zur Folge gehabt. Die Arbeitseinstellungen sind seltener geworden und Meister und Arbeiter scheinen mehr wie je danach zu streben, durch gegenseitige Konzessionen der Unterbrechung der Arbeit und ihren beklagenswerthen Folgen vorzubeugen.

— Nach Berichten aus Washington vom 4. Januar hat man zwei Neger, welche im Dienste des französischen Gesandten standen, in ihrem Bette erstickt oder vergiftet gefunden. Die Sache erregt ungewöhnliches Aufsehen. Das Gesandtschaftshotel war schon früher der Gegenstand eines nächtlichen Angriffes geworden. Eine Bande Diebe war nämlich in dasselbe eingebrochen und hatte eine große Anzahl kostbarer Gegenstände, darunter eine Uhr, welche der Gesandte von Napoleon III. erhalten, gestohlen.

London, 20. Januar. Durch die in der Kaiserlichen Thronrede ausgesprochene Betheuerung, daß Napoleon während der letzten 20 Jahre keinen Gedanken gehegt, keine Handlung verrichtet habe, ohne daß Frankreichs Wohl sein erster Gedanke gewesen, fühlt sich die „Times" an die ganz ähnlichen Worte erinnert, welche Disraeli vor nicht vielen Wochen an seine Wähler in Buckinghamshire gerichtet. Nie sei die Parallele, welche man oft zwischen beiden Männern gezogen, klarer hervorgetreten, als in diesen so gleichartigen Erklärungen. Allerdings sei ein Unterschied vorhanden: Disraeli rief seine Landsleute auf, seine vergangene Laufbahn zu beurtheilen und mit dem vollen Bewußtsein, daß sein Leben an einem Wendepunkte angelangt sei, daß die Nation über seine Verwaltung zu Gericht gesessen und daß die Macht von ihm gewichen sei. Der Kaiser der Franzosen könne nicht wohl von dem gleichen Gefühle zu seinen Worten angeregt worden sein, doch dürfe man wohl fragen, ob ihm nicht manche Zeichen darüber aufgegangen seien, daß der Imperialismus dem Geiste der Zeit widerstrebe und mit seinem Träger fallen müsse. Das Herannahen der allgemeinen Wahlen sei an und für sich keine hinreichende Erklärung für den Ton der Rede. Es liege in derselben eine größere und bessere Auffassung, als die Beeinflussung der Wähler. Sie sei schmucklos, offen und klar, und die Erklärung, daß die Thronrede der aufrichtige Ausdruck der Gedanken sei, von denen die Kaiserliche Politik geleitet werde, im vorliegenden Falle vollkommen gerechtfertigt. „Wir sehen," sagt die „Times", „den Kaiser wie er ist, als einen Franzosen mit dem nationalen Stolz und den nationalen Befürchtungen, als einen Franzosen, dem wie seinen Landsleuten die Dauerhaftigkeit einer freien Regierung als ein unlösbares Problem erscheint. Nimmt man zu-

nächst seinen Stolz über die militärische Stellung Frankreichs, so ist es gar nicht zu bezweifeln, daß Napoleon III., obschon ein entschieden friedliebender Mann, doch nicht gut den Gedanken vermeiden konnte, daß Frankreich möglicher Weise von seiner überwiegenden Stellung in Europa etwas eingebüßt haben sollte. Wenn wir aber auch noch so willig sind, einzuräumen, wie viel das Kaiserreich gethan, so sind wir uns doch auch vollkommen klar darüber, wie weit das heutige Frankreich hinter dem zurücksteht, was es hätte sein können, wären die letzten 17 Jahre Jahre des Friedens mit dem Aus- und Inlande gewesen. Je mehr wir die Festigkeit des Kaisers würdigen, desto mehr müssen wir das Unzulängliche einer nur auf seiner Person beruhenden Bürgschaft für die Aufrechterhaltung der Ordnung erkennen. Das französische Räthsel ist trotz der Gedanken im Exil und trotz der Politik im Kaiserreich noch zu lösen. Es ist unmöglich, das Geschick einer großen Nation an den Zufall zu ketten, daß die höchste Befähigung in Einer Familie fortleben solle.

— Die Kaiserliche Thronrede wird von der Mehrzahl unserer Blätter in mildem, wohlwollendem Sinne beurtheilt. Zwar macht jedes seine Glossen über ihre Phrasen von dem festen Vertrauen Frankreichs in das Kaiserliche Regiment und dessen „inniger Verschmelzung mit der Freiheit", den meisten kommt es auch etwas bedenklich vor, daß der Kaiser den zukünftigen Frieden aus der Fülle seiner Rüstungen herausargumentirt, aber im Großen und Ganzen stimmen sie doch überein, daß die Rede friedlich gehalten sei, und fühlen sich von ihr bei Weitem nicht so unangenehm berührt, als es gestern unsere Börse war. Man erinnere sich doch an den Schrecken, den die Kieler Rede Ihres Königs im vorigen Sommer vorübergehend auf der Pariser und Londoner Börse hervorrief. Dazumal hatte König Wilhelm ebenfalls seine Friedenshoffnung mit einem zuversichtlichen Seitenblick auf sein kriegbereites Heer ausgesprochen, und es bedurfte mehrerer Tage und eines persönlichen Kommentars (in Hamburg), bevor die Course wieder ins Gleichgewicht kamen. Der vorliegende Kasus ist jenem, wenn nicht auf ein Haar gleich, doch in manchen Stücken ähnlich. Hoffentlich werden auch diesmal die Börsen sich beruhigen, mit oder ohne Kommentar.

London, 19. Januar. Unsere Blätter enthalten die telegraphische Mittheilung aus Paris, daß Djemil Pascha noch immer ohne Weisung von seiner Regierung sei, wie er sich dem Konferenz-Protokolle gegenüber zu verhalten habe. Dagegen wird im „Foreign Office" behauptet (und dieses wird am Ende besser unterrichtet sein, als die pariser Telegraphisten), daß der Genannte gestern Abend schon im Besitze der ersehnten Weisung gewesen und durch diese ermächtigt sei, das Protokoll zu unterzeichnen. Daran war nach Allem, was geschehen, kaum zu zweifeln, und der nächste Schritt wird darin bestehen, daß das Protokoll in Gestalt einer Kollektivnote der griechischen Regierung mit der Bitte um ihren gefälligen Beitritt zugesandt werden wird. Daß er versagt werde, ist um so weniger denkbar, als das Protokoll angeblich nicht über die Wiederholung alter anerkannter völkerrechtlicher Lehren hinausgeht, ohne Griechenland speziell einer Versündigung gegen eine oder mehrere derselben offen anzuklagen. Griechenland soll eben nur anerkennen, daß es völkerrechtswidrig sei, Rebellionen gegen befreundete Staaten zu unterstützen, die Bildung von Freischaarenkorps gegen diese zu begünstigen und Blokadebrechern eine Zufluchtsstätte zu gewähren. Eingeständnisse werden ihm nicht abverlangt und Zugeständnisse noch weniger. Was sollte der Unterzeichnung da noch im Wege stehen? Wenn sich alles so verhält, wie es hier angedeutet wurde, darf das Possenspiel der Konferenz, welches die Napoleonische Thronrede als einen grand acte zu bezeichnen beliebte, als abgethan betrachtet werden. Il n'y aura qu'un mensonge de plus en Grèce — so lautete das Urtheil eines hiesigen diplomatischen Veteranen, als er von der projektirten Erklärung der Mächte hörte, zu deren Beitritt Griechenland aufgefordert werden soll, damit schließlich die Türkei ihr Ultimatum zurückziehe. Das Wort mag allzu hart klingen, doch wird sich nicht leicht ein Diplomat finden, der die Behauptung verträte, daß das Resultat dieser neuesten Konferenz seiner Zunft zu besonderer Ehre gereiche.

Amerika. Die Untersuchung über die angeblichen Wahlbetrügereien im Staate Newyork soll ergeben haben, daß ohne dieselben Grant und Colfax bei der Präsidentschaftswahl die Stimmenmehrheit auch dieses Staates gehabt haben würden.

Pommern.

Stettin, 23. Januar. Am 30. d. Mts. Mittags $11\frac{1}{2}$ Uhr findet im Schützenhause zu Stargard eine gemeinschaftliche Versammlung der landwirthschaftlichen Vereine von Stettin, Massow, Wangerin und Freienwalde zur Verhandlung über das Programm des zweiten Kongresses norddeutscher Landwirthe, welcher vom 8. bis 13. Februar in Berlin tagen wird, statt. Nicht nur die Mitglieder der Vereine, sondern alle Landwirthe, welche ein genossenschaftliches Zusammenwirken zur Förderung der landwirthschaftlichen Interessen geeignet halten, werden zur Theilnahme an der Versammlung eingeladen.

— Auf Grund der Bestimmung im Art. 20 des Vertrages zwischen dem norddeutschen Bunde, Baiern, Würtemberg, Baden und Hessen, die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereins betreffend, vom 8. Juli 1867 sind von dem Präsidium des deutschen Zoll- und Handelsvereins, nach Vernehmung des Ausschusses des Bundesrathes für Zoll- und Steuerwesen den Direktivbehörden und Hauptämtern Vereinsbeamte beigeordnet worden, und zwar in Pommern: Der Provinzial-Steuerdirektion zu Stettin als Vereinsbevollmächtigter der sächsische Ober-Zollrath Keßler mit dem Wohnsitz in Stettin; als Vereinskontroleure: den Hauptämtern zu Stettin, Swinemünde und Anclam der bairische Zollinspektor Brunner mit dem Wohnsitz in Stettin, den Hauptämtern zu Stralsund und Wolgast der bairische Zollinspektor Höher mit dem Wohnsitz in Stralsund.

— Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Obersten a. D. von der Osten, bisher Oberst-Lieutenant im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Vermischtes.

Paris. Das Geheimniß von der eisernen Maske soll von einem Neffen Miguel's, Marius Torpin, der im vorigen Jahre für seine „Geschichte Europa's und der Bourbonen zur Zeit Ludwig des Vierzehnten" den Preis von 3000 Frcs. erhielt, in den Archiven entdeckt worden sein. Er soll seine Entdeckung dem Präsidenten der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften versiegelt übergeben haben, aber unter der Bedingung, nur mit seiner Genehmigung das Siegel eröffnen zu dürfen. Torpin bereitet gleichzeitig eine lange Arbeit über diesen Gegenstand vor, die in dem „Korrespondent" erscheinen soll. Erst wenn diese Arbeit, welche mehrere Monate erfordert, vollendet ist, wird dem Publikum das Geheimniß aufgeklärt werden.

Paris, 17. Januar. In der Provence ist es bereits vollkommener Frühling, keine Spur von Kälte oder Mistral (kalter Wind); Rosen und Veilchen blühen, die Mandelbäume sind mit Blüthen bedeckt; aber den Leuten ist gar nicht zu wohl dabei, sie fürchten eine Wettertücke und zittern namentlich für ihre Oelbäume.

— Die Sängerin Desirée Artot hat in Moskau (Direktion Merelli) Furore gemacht. Ihr Benefiz brachte die kolossale Einnahme von gegen 30,000 Fr., von denen 12,000 Fr. der Künstlerin zufielen; Geschenke, wie sie ihr an diesem Abende außerdem dargebracht wurden, sind eben nur in Rußland möglich. Fräulein Artot erhielt einen Halsschmuck ganz in Brillanten, Ohrringe von Diamanten, eine schwere goldene Kette und Medaillon, ein prachtvolles Armband von echten Perlen, ein anderes von dem Fürsten Gouverneur, mit Sapphiren und Diamanten; die Studenten sendeten ihr eine schwere goldene Trinkschale mit der Aufschrift: „De la jeunesse de Moscou qui vous adore." Die Ringe, Boutons und andere Kostbarkeiten sind gar nicht zu zählen. Bei der Abreise der Künstlerin war halb Moskau auf dem Bahnhofe und in der Nähe versammelt.

— (Ein schwarzer Volksvertreter.) Ein hübsches Geschichtchen läßt sich der „Newyork-Herald" von seinem Korrespondenten aus Washington schreiben. Der Neger Menard, der in Louisiana zur Ausfüllung einer Vakanz für den Rest der 40. Kongreßsession gewählt ist, traf rechtzeitig am 7. Dezember in Washington ein, aber seine Kreditive waren von dem Gouverneur noch nicht eingeschickt, folglich konnte er seinen Sitz nicht einnehmen. Scheu setzte er sich auf ein Sopha im hintern Theile des Saales; keiner der Repräsentanten, auch keiner der Radikalen, die so viel von Gleichberechtigung und Menschenrechten geschwatzt, bewillkommneten ihn oder redeten ihn auch nur an, bis endlich sein weißer Kollege Klackburn aus Louisiana sich seiner erbarmte und ein paar freundliche Worte zu ihm sprach. Nachdem dies geschehen, schlich der arme Mensch sich aus dem Saale hinaus auf die Gallerie unter einen Schwarm — der Seinen. Dort oben hatten sich nämlich mehrere hundert Neger eingefunden, die dem großen Akte der Einschwörung ihres Racenbruders beiwohnen wollten, und von ihren Händedrücken wurde er für seine Behandlung unten im Saale einigermaßen entschädigt.

Landwirthschaftliches.

Das holländische Rindvieh. Ueber das holländische Rindvieh giebt Herr Lehrer Nitsche einen Reisebericht. Im Sommer auf der Weide sind die Thiere sich ganz allein überlassen, eine Aufsicht ist auch völlig überflüssig, da die Wassergräben an beiden Seiten das Verlaufen verhindern. Bei unserem Besuche fanden wir zwar die Gräben theilweise ausgetrocknet, trotzdem soll es selten vorkommen, daß ein Thier den Grenzgraben nicht respektirt. Wo einmal ein Thier ausnahmsweise diese Unart zeigt, bindet man ihm ein Stück Leinwand wie einen Schleier vor die Augen, hilft auch dies Mittel nicht, so wird es verkauft. Solche unartigen Kühe werden erheblich billiger an die Exporteure abgegeben, da der Holländer sie nicht brauchen kann. Der Weidegang des Rindviehes dauert vom 15. Mai bis Ende Oktober; Jungvieh läßt man, wenn es die Witterung irgend erlaubt, bis zum 15. Nov. auf der Weide. In dieser Zeit sieht das Vieh seinen Stall niemals; es bleibt bei jedem Wind und Wetter auf seiner üppigen Weide. So gut es die Thiere im Sommer haben, um so schlechter ergeht es ihnen dagegen im Winter; die winterliche Behandlung ist geradezu eine grausame zu nennen. Im Stalle werden je zwei Thiere in Verschläge zusammengestellt; diese sind äußerst schmal und kurz, mit Klinkern gepflastert, auf welche nur des Abends eine dünne Streu gebreitet wird. Hinter den Kühen ist eine tiefe Rinne aus Ziegeln gemauert; in diese fallen bei jeder Entleerung die Exkremente hinein, da die Kühe mit den Hinterbeinen hart an dem Rande der Rinne stehen und stehen müssen, weil ihnen jede Bewegung nach vorne und nach den Seiten unmöglich gemacht ist. Vorn wird die Kuh mittels eines um die Hörner geschlungenen Strickes an die Stallwand angebunden, ein eisernes Halsband, welches mit einer langen Kette versehen ist, die hinten an einen Pfosten befestigt wird, macht den Thieren die Bewegung nach vorwärts unmöglich. Die Fütterung ist dabei bei den Bauern im Winter eine ziemlich kärgliche. Ich muß gestehen, daß es mir unbegreiflich gewesen ist, wie der holländische Bauer sein Rindvieh, sein bestes Besitzthum, so schlecht behandeln kann; theils ist daran aber der Mangel an Streustroh, theils auch der übertriebene Reinlichkeitssinn der Holländer schuld. Ein beschmutztes Stück Vieh ist dem Holländer ein Gräul, deshalb quält man die Thiere lieber, um sie rein zu erhalten, in der beschriebenen Weise; ja man soll sogar in einigen Wirthschaften die Schwänze der Kühe mit Bindfaden in die Höhe binden, um sie vor dem Beschmutzen zu bewahren. Die Kühe werden dabei im Winter fleißig geputzt, wohl auch, wenn nöthig, abgewaschen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Januar. Nachdem die früher vielfach verbreitete Meinung, die Session des Landtags werde bis zum 15. März dauern, aufgegeben worden, wird jetzt der 15. Februar als der bestimmte Termin angegeben; aber auch dies scheint unrichtig, und braucht man ja nicht so weit zurückgehen, um den Reichstag zur früher beabsichtigten Zeit einberufen zu können. Es würde ja genügen, wie man auch in unterrichteten Kreisen erzählt, daß die Absicht an maßgebender Stelle vorhanden sei, die Landtagssession gegen Ende des Februar oder Anfang März zu schließen. Um dies zu ermöglichen, wird die Regierung, wie wir hören, auch nur diejenigen Vorlagen noch einbringen, über welche eine Verständigung in sicherer Aussicht steht; die anderen werden dann bis zur nächsten Session verschoben. — Was die vielbesprochene Umgestaltung der Kreisverfassung betrifft, so wird die Einladung zu den im Ministerium des Innern stattfindenden vertraulichen Vorberathungen schon in den nächsten Tagen erfolgen, und zwar zuerst an etwa 20 Mitglieder des Abgeordnetenhauses aus allen Fraktionen, auch der Fortschrittspartei.

— Im Abgeordnetenhause arbeiteten heute von 10 Uhr ab acht Kommissionen. — In der Justiz-Kommission gab der Regierungs-Kommissär Dr. Falk die Erklärung ab, daß sich die Regierung mit dem vom Herrenhause abgelehnten Amendement Bernuth einverstanden erkläre; der Entwurf wurde danach modifizirt und dann angenommen. Abg. Lasker wird mündlichen Bericht erstatten. — Die Budget-Kommission erledigte Petitionen aus Schleswig-Holstein, prüfte die allgemeinen Rechnungen pro 1865 und beschloß den Antrag, die Regierung zur Vorlage des Gesetzes, betr. die Befugnisse der Oberrechnungskammer, aufzufordern.

Kiel, 22. Januar. Laut eingegangener Meldung ist die Brigg „Rover" am 21. d. von Lissabon nach Gibraltar und der Aviso „Preuß. Adler" an demselben Tage von hier nach Hamburg in See gegangen, sowie die Korvette „Medusa", nachdem selbe am 21. Nov. v. J. von Madeira in See gegangen, am 15 Dezbr. v. J. im Hafen von Rio de Janeiro angekommen.

Stuttgart, 22. Januar. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" bezeichnet die Nachrichten, daß Würtemberg einen Antrag wegen reciproker Ableistung der Militärdienstpflicht an das Präsidium des norddeutschen Bundes gerichtet habe, als unbegründet.

Wien, 21. Januar. Der Prinz und die Prinzessin von Wales trafen heute Abend 8 Uhr hier ein, wurden von dem Kaiser am Bahnhofe empfangen, und kehrten in der Hofburg — im Leopoldinischen Trakt — ein.

Wien, 22. Januar. In der heutigen Sitzung des Unterhauses antwortete der Minister des Innern auf die Interpellation des Abg. Grocholski, betreffend die Vorlegung der Beschlüsse des galizischen Landtages im Reichsrath, daß die Regierung nicht in der Lage sei, diese Beschlüsse vorzulegen, weil sie keine verfassungsmäßige Verpflichtung dazu anerkennen könne und andererseits nach der Geschäftsordnung nur selbstständige Anträge von Mitgliedern des Reichsrathes oder Vorlagen der Regierung eingebracht werden dürfen.

Paris, 21. Januar. Wie verlautet, wird der Kaiser die chinesische Gesandschaft nächsten Sonntag in den Tuilerien empfangen. In Sachen des Kredit mobilier und der Societe immobiliere stieß heute der Apellhof die Entscheidung des Civil-Tribunals um, wonach die Prozeßverhandlungen sofort beginnen sollten, und bewilligte die von dem Liquidator der Gesellschaft, Germiny, erbetene zweimonatliche Frist, innerhalb welcher Zeit noch eine Generalversammlung der Aktionäre einberufen werden soll.

Paris, 22. Januar. Das „Journal officiel" macht darauf aufmerksam, daß die Veröffentlichung finanzieller, mit Prämienziehungen verbundener Operationen, welche ganz den Charakter von Lotterien haben, eine gerichtliche Verfolgung nach sich ziehen könne.

Brüssel, 22. Januar. Der Kronprinz ist heute Vormittag 11 Uhr gestorben.

Madrid, 21. Januar. Vier englische Handelshäuser haben dem Minister der öffentlichen Arbeiten 2 Milliarden Realen für den Bau von Kanälen und Bewässerungs-Anlagen als Anleihe angeboten. Der Minister hat versprochen, Alles für die Ausführung des Unternehmens aufzubieten.

London, 22. Januar. Aus Washington vom gestrigen Tage wird per atlant. Kabel gemeldet, daß Unterhandlungen wegen Ankaufs der Insel Cuba zwischen der nordamerikanischen und der spanischen Regierung angeknüpft seien.

Gibraltar, 21. Januar. Der fällige Riodampfer hat Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 20. Dez. und aus Rio vom 30. Dez. hier abgegeben, denen zufolge in Rio die Zollniederlage abgebrannt war; der Vorfall hat große Bestürzung und eine allgemeine Stockung im Geschäftsleben hervorgerufen.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Brüssel, 22. Januar. Der Tod des Kronprinzen hat den König so heftig ergriffen, daß derselbe vor Schmerz außer sich war und die Aerzte ihm einen Aderlaß verordneten; die Königin ist seit drei Tagen nicht aus den Kleidern gekommen.

Breslau, 22. Januar. (Schlußbericht.) Weizen per Januar 63 Br. Roggen per Januar $50\frac{1}{2}$, per Januar-Febr. 50, per April-Mai $49\frac{3}{4}$. Raps per Jan. 90 Br. Rüböl per Januar $9\frac{1}{12}$ Br., per April-Mai $9\frac{1}{3}$ Br. Spiritus loco $14\frac{5}{12}$, per Januar $14\frac{2}{3}$, per April-Mai $15\frac{1}{12}$.

Köln, 22 Jan. (Schlußbericht.) Weizen loco $6\frac{7}{8}$, per März 6. 6, per Mai 6. 8 Roggen loco $5\frac{7}{12}$, per März 5. $11\frac{1}{2}$, per Mai 5 $11\frac{1}{2}$. Rüböl loco 11, per Mai $11\frac{1}{20}$, per Oktober $11\frac{3}{10}$. Leinöl loco $10\frac{4}{5}$. Weizen niedriger. Roggen matt. Rüböl fest.

Hamburg, 22. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen loco 1 Thaler höher, Termine besser, pr. Januar 122 Br., 121 Gd., pr. Jan.-Febr. 122 Br., 121 Gd., pr. Febr.-März 123 Br, 122 Gd., April-Mai 123 Br., $122\frac{1}{2}$ Gd. Roggen loco gut zu lassen, Termine höher, per Januar 90 Br., 89 Gd., pr. Januar-Febr. 90 Br., 89 Gd., per Febr-März 91 Br., 90 Gd., per April-Mai 92 Br., 91 Gd. Rüböl loco 20, per Mai $20\frac{5}{8}$, pr. Oktober $21\frac{5}{8}$. Rüböl sehr fest Spiritus still, per Januar $21\frac{3}{4}$, per Febr. $21\frac{3}{4}$, per April-Mai $21\frac{7}{8}$, per Mai-Juni 22.

Antwerpen, 22. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum Hausse, weiße Type loco $58\frac{1}{2}$, 59, per Januar $58\frac{1}{2}$, per Februar 58, per März-April 58, per März-Juni 57, per September 60.

Amsterdam, 22. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen loco ruhig. Roggen loco ruhig, per März 203, per Mai 203 Rüböl loco $31\frac{1}{2}$, Mai $32\frac{1}{4}$, Herbst 34. Leinöl loco $30\frac{1}{4}$, per Frühjahr $30\frac{3}{4}$, per Herbst $32\frac{1}{4}$. Raps per Herbst 64.

Paris, 22. Januar. (Schluß-Course.) 3% Rente 70. 25. Lombarden 473. 75.

London, 22. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen und Mehl besser, beschränktes Geschäft zu höchsten Preisen. Hafer besser.

Liverpool, 22. Januar. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland $11\frac{5}{8}$, Orleans $11\frac{7}{8}$, Fair Egyptian 13, Dhollerah $9\frac{1}{2}$, Broach $9\frac{1}{2}$, Domra $9\frac{5}{8}$, Madras $8\frac{3}{4}$, Bengal $7\frac{7}{8}$, Smyrna $10\frac{1}{2}$, Pernam $12\frac{1}{4}$.

Börsen-Berichte.

Berlin, 22. Jan. Weizen loco ohne Handel, Termine ohne Aenderung. Für Roggen-Termine bestand heute eine matte Stimmung, per Frühjahr zeigte sich größere Verkaufslust und drückte diese den Preis hierfür um ca. $\frac{1}{4}$ Rt. pr. Wspl., während alle übrigen Sichten ihren gestrigen Preisstand gut behaupteten. Der Verkehr war demungeachtet wiederum äußerst beschränkt. Effektive Waare wurde zu unveränderten Preisen Einiges aus dem Markt genommen. Gekünd. 1000 Ctr. Hafer loco im Werthe unverändert, Termine still.

Rüböl begegnete guter Kauflust, wozu wohl das eingetretene starke Frostwetter beigetragen haben mag. Gek. 200 Ctr. Von Spiritus ist heute eine feste Haltung bei unveränderten Preisen und kleiner Handel zu berichten.

Weizen loco 63—74 Rt. per 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai 64, $63\frac{7}{8}$ Rt. bez, Mai-Juni $64\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Roggen loco $53\frac{1}{4}$—$54\frac{1}{4}$ Rt. pr. 2000 Pfd. bez, pr. Januar $53\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Januar-Februar $52\frac{5}{8}$ Rt. bez., Februar-März 52 Rt. bez., April-Mai $51\frac{7}{8}$, $51\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni 52 Rt. bez., Juni-Juli 53 Rt. bez., Juli allein $53\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4, $4\frac{1}{4}$ Rt.; Nr. 0. u. 1. $3\frac{3}{4}$, 4 Rt., Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{1}{6}$, $3\frac{11}{24}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Januar 3 Rt. 18 Sgr. Br., Januar-Febr. 3 Rt. $17\frac{1}{2}$ Sgr. Br., Februar-März 3 Rt. 17 Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. $16\frac{1}{2}$ Sgr. bez. u. Br., Mai-Juni 3 Rt. $17\frac{1}{2}$ Sgr. bez. u. Br., alles pr. Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 43—55 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—35 Rt., poln. 32, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., märk. $32\frac{1}{4}$ Rt. bez., feiner pommerscher $34\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez, per Januar und Januar-Febr. 32 Rt. Br, April-Mai $32\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60 70 Rt., Futterwaare 54 bis 58 Rt.

Winterraps 82—85 Rt.

Winterrübsen 79—83 Rt.

Rüböl loco $9\frac{1}{2}$ Rt., pr. Januar u. Januar-Febr. $9\frac{1}{2}$ Rt. bez., Februar-März $9\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., April-Mai $9\frac{13}{24}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $9\frac{7}{8}$ Rt. bez., September-Oktober $10\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez.

Petroleum loco $8\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Januar $8\frac{1}{2}$ Rt. Br., Januar-Februar $8\frac{1}{4}$ Rt. Br., Febr.-März $8\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß $15\frac{13}{24}$ Rt. bez., per Jan. und Januar-Februar $15\frac{5}{8}$, $\frac{17}{24}$ Rt. bez., April-Mai $15\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $15\frac{11}{12}$, 16 Rt. bez., Juni-Juli $16\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Juli-August $16\frac{5}{8}$ Rt. bez., August-September $16\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die vorliegenden besseren Course aus Paris und Wien boten heute die Basis der festen und in zweiter Stunde animirten Haltung, in welcher die Börse verkehrte.

Wetter vom 22. Januar 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	−11,4°, SW
Brüssel	— 2,9°, N	Königsberg	−12,1°, O
Trier	— 5,2°, NO	Memel	— 7,6°, SO
Köln	— 2,5°, SO	Riga	−10,8°, NO
Münster	— 3,8°, NO	Petersburg	−18,2°, —
Berlin	−10,1°, NO	Moskau	—°, —
Stettin	−10,4°, ONO	**Im Norden.**	
Im Süden.		Christians.	3,2°, S
Breslau	−16,8°, O	Stockholm	— 8,2°, N
Ratibor	−15,8°, N	Haparanda	— 6,0°, SW

Berliner Börse vom 22. Januar 1869.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	34½	bz
Altona-Kiel	5	4	110	B
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	95	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	129⅞	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	186	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	91½	B
Berlin-Hamburg	9½	4	157	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	184¾	bz
Berlin-Stettin	8	4	129½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	69½	G
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	112	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	96	bz
Cöln-Minden	8 1/10	4	117⅞	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	112½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	110	bz
do. do.	5	5	110	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	90¾	G
Löbau-Zittau	½	4	52	bz
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	152½	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	140¼	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	199¾	B
do. do. B.	4	4	90½	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132¾	bz
Mecklenburger	2½	4	73⅝	bz
Münster-Hamm	4	4	90	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	87¾	bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	80½	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	75	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	178	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	161	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	174¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7½	4	115⅛	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28⅜	bz
Russische Eisenbahn	5	5	82⅛	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93½	bz
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	126¾	bz
Thüringer	8½	4	136	bz
Warschau-Wien	8½	5	57¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82	G
do. II. Em	4	82	G
do. III. Em	4½	87¾	bz
Aachen-Mastricht	4½	76	bz
do. II. Em.	5	81½	G
Bergisch-Märkische I.	4½	94	B
do. II.	4½	91¾	bz
do. III.	3½	77½	bz
do. Lit. B.	3½	77½	bz
do. IV.	4½	90	G
do. V.	4½	89⅛	G
do. VI.	4½	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	G
do. Dort.-Soest I	4	82¼	G
do. do. II	4½	89	G
Berlin-Anhalt	4	90¼	G
do.	4½	95¾	B
do. Lit. B.	4½	93¼	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	G
do. II. Em.	4	—	bz
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	bz
do. C.	4	84¾	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em	4	82¼	bz
do III. Em.	4	—	B
do. IV. Em.	4½	92½	bz
Breslau-Freiburg	4½	87⅜	G
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	96½	B
do. II. Em.	5	101⅜	G
do. do.	4	84	B
do. III. Em.	4	82	bz
do. do.	4½	91¾	G
do. IV. Em.	4	82¼	G
do. V. Em.	4	82¼	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.	4	82⅞	B
do. III. Em.	4½	86	G
do. IV. Em.	4½	85⅝	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	82⅞	B
Lemberg-Czernow	5	65	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	93½	B
do.	4½	90⅜	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67½	bz
do.	4½	90¾	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	87	B
do. II.	4	83¼	G
do. c. m. I. II.	4	86	G
do. III.	4	82¼	G
do. IV.	4½	93	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	98¾	G
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3½	76½	bz
do. C.	4	83½	G
do. D.	4	83½	G
do. E.	3½	75¼	G
do. F.	4½	89½	bz
do. G.	4½	88¼	B
Oester.-Französisch	3	272½	bz
neue	3	270¾	bz
Rheinische	4	—	B
v. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	89⅞	B
do. 1862	4½	89⅞	B
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92⅛	G
do. II	4½	92⅛	G
Mosko-Rjäsan	5	86¾	bz
Rjäsan-Kozlow	5	82¼	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	91½	B
do. II.	4	81½	G
do. III.	4½	83½	bz
Schleswigsche	4	88½	G
Stargard-Posen	4½	83	B
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	89	B
Südösterr. Staatsb.	3	230½	bz
Thüringer	4	87½	G
do. III.	4	86½	B
do. IV. Em.	4½	95	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96⅞	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102⅝	bz
Staatsanleihe div.	4½	94	G
do. do.	4	87⅝	bz
Staats-Schuldscheine	3½	82	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119¾	bz
Kurhessische Loose	—	55¼	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102⅞	bz
do.	4½	95½	bz
do.	3½	75½	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101¼	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	75½	bz
do. neue	4	84¼	B
Ostpreuß. Pfandbr	3½	77	bz
do.	4	83⅞	G
do	4½	90¼	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	74½	bz
do. neue	4	83½	bz
Posensche Pfandbr.	4	84⅛	G
do. neue	3½	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	84	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	
Westpreuß. Pfandbr.	3½	74	bz
do.	4	82¾	B
do. neue	4½	83½	B
do. neueste	4½	89½	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¼	bz
Pommersche	4	90¼	G
Posensche	4	87	B
Preußische	4	88½	bz
Westphälisch-Rhein.	4	90½	B
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	89⅜	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚ bz	Dollars	1 11⅜ G	Goldkronen	9 8¼ bz
do. ohne R.	99 9/10 bz	Napoleons	5 11⅜ bz	Gold p. Zollpf.	467¼ bz
Oest. Nt. öst. W.	84½ bz	Louisd'or	113 bz	Friedrichsd'or	113⅔ bz
Russ. Bankn.	83⅛ bz	Sovereigns	6 23⅝ bz	S[illegible]	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94	B
Badische Präm.-Anl.	4	102⅞	bz
35 fl.-Loose	—	31⅜	G
Baierische Präm.-Anl.	4	106½	b
Bair. St.-Anl. 1859	4½	95¾	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100½	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47½	bz
Sächsische Anleihe	5	106	B
Schwedische Loose	—	10¾	B
Oesterr. Metalliques	5	50¾	bz
National-Anl	5	54⅞	bz
1854er Loose	4	70⅝	bz
Credit-Loose	—	89	bz
1860er Loose	5	78¾	bz
1864er Loose	—	64¼	G
1864er Sb.-A.	5	60⅛	B
Italienische Anleihe	5	54½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85½	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118	bz
do. 1866	5	117¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97½	bz
Amerikaner	6	80¼	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142	bz
do. 2 Mon	2½	141¾	bz
Hamburg kurz	2½	150⅞	bz
do. 2 Mon.	2½	150⅛	bz
London 3 Mon.	2	6 23	bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84	bz
do. do. 2 Mon.	4	83⅝	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	bz
Petersburg 3 Wochen	6½	92¼	bz
do. 3 Mon.	6½	90⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	83	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅛	4	156¾	G
Handels-Ges.	8	4	125	G
Immobil.-Ges.	—	4	—	B
Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	106	B
Bremen	5¾	4	110⅛	G
Coburg, Credit-	4	4	83	B
Danzig	5½	4	105½	B
Darmstadt, Credit-	6⅓	4	105⅛	bz
Zettel-	5	4	96½	B
Dessau, Credit-	0	0	2⅛	G
Gas-	11	5	162	bz
Landes-	5¼	4	83½	G
Disconto-Commund.	8	4	119	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	143	G
Genf, Credit-	—	4	17⅝	G
Gera	5⅛	4	93	G
Gotha	5¼	4	90½	G
Hannover	4	4	85	G
Hörder Hütten-	—	5	108	B
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	105	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	110½	G
Leipzig, Credit-	6	4	108¾	G
Luxemburg	7½	4	103½	G
Magdeburg	4	4	88¼	B
Meiningen, Credit-	7	4	102½	bz
Minerva Bergw.-	0	5	47½	bz
Moldau, Credit-	0	4	22	B
Norddeutsche	7⅓	4	123⅛	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	109¼	bz
Phönix	—	5	168⅞	bz
Posen	5⅗	4	100	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	148⅛	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	84	B
Rostocker	6 5/12	4	114½	B
Sächsische	7 7/30	4	117	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	117	B
Thüringen	4	4	73¼	bz
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112¾	B
Weimar	4½	4	85½	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	104	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Louise Legenser mit Herrn Giese (Cöslin).
Geboren: Eine Tochter: Herrn C. Dannehl (Cöslin).
Gestorben: Kaufmann Herrmann Großmann (Stettin). — Frau Dorothea Wegner geb. Luchterhand (Sanz). — Sohn Max des Herrn M. Sonderland (Barth). — Tochter Clara des Herrn Tiemer (Gingst a. R.).

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarethe** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Piper** auf Morzewiec beehren sich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen

der Stadtälteste **Theune** und Frau.

Stettin, den 22. Januar 1869.

Seine Verlobung mit Fräulein **Margarethe Theune** beehrt sich anzuzeigen

Heinrich Piper,
Gutsbesitzer auf Morzewiec bei Bromberg.

Stettin, den 22. Januar 1869.

Bekanntmachung,
die Unsicherheit des Eises betreffend.

Durch ihre Bekanntmachung vom 19. d. M. hat die Polizei-Direktion das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß das Eis auf der Oder, Dunzig ꝛc. **noch unsicher sei. Es ist dies auch fortdauernd noch der Fall.** Mit Rücksicht darauf, daß viele Personen das Eis dennoch betreten, hat die Polizei-Direktion die unsichersten Stellen zwar mit Strohwiepen versehen lassen. Es soll hieraus indessen keineswegs geschlossen werden daß die Eispasse **im Allgemeinen,** d. h. für eine **unbeschränkte Zahl von Personen,** auf den nicht bewiepten Stellen als sicher zu betrachten sei. Als Zeichen, daß die Polizei-Direktion die Eispassage ganz im Allgemeinen als sicher hält, ist erst **die Fortnahme des Verschlages von den sog. Ausfällen nach der Oder** zu betrachten.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.



Im IV. Quartal 1867 sind in den Wagen und Restaurations-Lokalen unserer Bahn verschiedene Sachen gefunden, zu welchen sich die Eigenthümer bisher nicht gemeldet haben.

Wir ersuchen die unbekannten Eigenthümer, die verlorenen Gegenstände, unter genauer Bezeichnung derselben, bei uns zu reklamiren, widrigenfalls solche nach Ablauf von 4 Wochen zum Besten unserer Beamten-Pensions-Kasse meistbietend werden verkauft werden.

Stettin, den 16. Januar 1869.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Stettin, den 9. November 1868.

Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maaßgabe der §. §. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial Vertretung und eines Notars stattgehabten fünf und dreißigsten öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen für die in dem nachfolgenden Verzeichnisse ausgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der ausgeloosten Pommerschen Rentenbriefe in koursfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Serie III. von 6 bis incl. 16 nebst Talon vom 1 April 1869 ab., in unserm Kassenlokale gr. Ritterstraße Nr. 5, in Empfang zu nehmen. Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 % Zinsen, vom Zahlungs- bis zum angegebenen Fälligkeitstage. Vom 1. April 1869 ab, hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf.

Inhabern von ausgeloosten und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen Quitung auf der Post an unsere Kasse einzureichen, worauf auf Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichen Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

Verzeichniß
der in der 35. öffentlichen Verloosung Pommerscher Rentenbriefe gezogenen Nummern

Litr. A. zu 1000 Rt.
Nr. 115, 320, 495, 561, 711, 1123, 1502, 1810, 1901, 1926, 1982, 2266, 2687, 2752, 2911, 3037, 3420, 3825, 3838, 4004, 4158, 4321, 4389.

Littr. B. zu 500 Rt.
Nr. 39, 65, 216, 246, 338, 738.

Littr. C. zu 100 Rt.
Nr. 118, 150, 189, 1053, 1071, 1546, 2232, 2706, 2800, 3061, 3292, 3444, 3461, 3580, 3844, 4092, 4198, 4305, 4445, 4747, 4748, 5032, 5246, 5499, 5717.

Littr. D. zu 25 Rt.
Nr. 157, 449, 545, 827, 1223, 1350, 1536, 1793 1876, 2417, 2440, 2673, 2714, 2829, 3091, 3434.

Sämmtliche Rentenbriefe Littr. E. von Nr. 1 bis 4938 sind ausgeloost resp. gekündigt.

Königliche Direktion
der Rentenbank für die Provinz Pommern.
Triest.

Bekanntmachung.

Die hier zwischen der Oder und dem Dunzig belegene sogenannte Schlächterwiese, welche aus der sogenannten großen Schlächterwiese von 74 Morgen 48 □Ruthen und der unmittelbar an diese grenzenden kleinen Schlächterwiese von 28 Morgen 99½ □Ruthen besteht, soll vom 1. April d. J. ab anderweitig auf drei Jahre verpachtet werden.

Zu dem auf **Freitag, den 12. Februar cr., Vormittags 10 Uhr** in unserm Geschäftslokale anberaumten Bietungstermin laden wir Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen in unsrer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden können.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Holz-Verkauf
in Jatznick.

Am Montag, den 25. Januar cr., von Vormittags 10 Uhr ab kommen folgende Hölzer zum Verkauf:

Belauf Hammelstall:

2 Eichenstämme,
15 Klafter Eichen Nutzholz,
100 " " Kloben I. Klasse,
150 " " " II. "
20 " " Knüppel,
2 " Buchen Nutzholz, 6-füßig,
½ " " " 3 "
1 " " " 3' 4"
20 " " Felgenholz 2' 2"

Belauf Herrenkamp:

11 Eichenstämme, meist schwach,
10 Klafter Eichen Kloben I. Klasse,
30 " " " II. "
10 " " Knüppel
160 Kiefernstämme,
80 Klafter Kiefern Kloben.

Belauf Rothemühl.

2 Eichenstämme,
10 Kiefernstämme und verschiedene Brennhölzer.

Rothemühl, den 17. Januar 1869.

Der Oberförster
von Weickhmann.

Zu der
am Montag, den 25. Januar, Nachmittags 5 Uhr
im Conferenzzimmer des Gymnasiums stattfindenden
General-Versammlung
des hiesigen Gustav-Adolf-Frauen-Vereins
laden wir alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins hiermit ergebenst ein.

Das Comite.

Pommersches Museum.

Sonnabend, den 23. Januar, Abends 7 Uhr, im Casinosaale:
Herr Prediger Lisco über den Kampf Lessings mit dem Hauptlehrer Götze.

Ein Gasthof

1. Klasse in einer lebhaften Provinzialstadt Vorpommerns mit bedeutender Schifffahrt, und unweit der Eisenbahn belegen, wird unter günstigen Umständen zu verpachten gesucht. Näheres auf persönliche Meldung beim Kaufmann **Th. Waterstradt,** Wolgast.

Mein hierselbst in der Marktstraße belegenes Grundstück, bestehend in einem 2 stöckigen massiven Wohnhaus, einem 2 stöckigen Speicher, Kegelbahn, Stallung, einem großem Hof und Garten hinterm Hause, worin seit ca. 70 Jahren Material- und Schank-Geschäft betrieben, vermöge der guten Lage und großen Räumlichkeiten auch zur Fabrikanlage geeignet, suche baldigst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Anfragen erbitte direkt.

Pasewalk, im Januar. **J. C. Gless.**

Eine bedeutende Berliner
Goldleisten-Fabrik
mit alter guter Kundschaft, **nachweislich rentabel,** ist wegen dauernder Kränklichkeit des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adresse sub 3636 in der **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichstr. 60 niederzulegen.

Seit beinahe 30 Jahren war ich mit dem Leiden eines Bruches behaftet und hatte namentlich in den letzten Jahren sehr oft die heftigsten Schmerzen Ich ließ mir zwei Töpfchen Bruchsalbe des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau kommen, und nachdem ich diese gebraucht, bin ich von meinem langjährigem Bruchleiden vollständig kurirt. — Indem ich hier meinen tausendfältigen Dank öffentlich ausspreche, empfehle ich diese vorzügliche Bruchsalbe allen an diesem Uebel Leidenden.

Alpen, in Preußen, den 2. Januar 1868.

Graeven, Polizeidiener.

Zur Beglaubigung des Herrn Graeven unter Beidrückung des Siegels.

Alpen, den 2. Januar 1868.

Der Bürgermeister Furl.

Diese durchaus **unschädliche** wirkende **Bruchsalbe** von **Gottl. Sturzenegger** in **Herisau** (Schweiz) ist in Töpfen zu Rt. 1. 20 Sgr. Pr. Ct. nebst Gebrauchsanweisung und Zeugnissen **ächt** zu beziehen sowohl durch den Erfinder selbst, als durch die Herren **Günther,** z. Löwen-Apotheke, Jerusalemerstr. 16, in Berlin; **Schleusener,** Apotheker, Neugarten 14, in Danzig.

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden **Sonntag** Vorm. von 11—1 Uhr.

1 großes Gut

mit gutem Boden, mit hoher Anzahlung, preiswürdig zu kaufen gesucht, event. genügt eine große Pachtung, franko Adressen unter v. B. von Selbstverkäufern bef. die Expedition dieses Blattes.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 24. Januar werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Carus um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 2 Uhr.
Herr Candidat Hübner, Mitglied des Prediger-Seminars, um 5 Uhr.

Am Dienstag, Abends 6 Uhr: Wochenpredigt (Ordination) Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jacobi-Kirche:

Herr Pastor Bovsen um 9 Uhr.
Herr Prediger Deicke um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnaben um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.
Herr Prediger Teschendorff 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)
Um 3 Uhr Versammlund der konfirmirten Jungfrauen in der Sakristei.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche

Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Neu-Tornei im Betsaale:

Um 4½ Uhr Vorlesen.

In der St. Lucas-Kirche

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

In Grabow:

Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 17. Januar, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Herr Otto Emil Ludw. Jury, Telegraphist hier, mit Jungfrau Marie Albert. Fried. Gersdorf.

Herr Wilh. Bernh. Bartholdt, Postexpedient hier, mit Jungfrau Fried. Louise Clemens in Meseritz.

In der Jakobi-Kirche.

Aug. Fried. Wilh. Lüticher, Arb. hier, mit Jungfrau Math. Ottilie Amalie Woth hier.

Carl Wilh. Herm. Posewitz, Kleidermacher hier, mit Jungfrau Bertha Amalie Eveline Müller, in Colberg.

Christian Fried. August Glander, Kleidermacher in Amalienhof bei Gollnow, mit Jungfrau Emilie Fried. Wilh. Rönfranz daselbst.

Herr Aug. Fried. Ferd. Baumann, Cigarrenhändler hier, mit Jungfrau Alwine Louise Kühl hier.

Herr Gustav Fried. Jul. Krüger, Schlosser hier, mit Jungfrau Carol. Louise Aug. Sube hier.

In der Johannis-Kirche:

Herm. Joh. Fried. Ludw. Schulz, Böttchergeselle in Züllchow, mit Jungfrau Anna Elise Terner hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Fried. Wilh. Hansig, Maschinenbauer in Bredow, mit Jungfrau Bertha Louise Helene Thal daselbst.

Ferd. Wilh. Bahr, Schmiedegeselle in Bredow, mit Joh. Aug. Wilh. Barke daselbst.

Carl August Fried. Heinrich, Zimmerges in Bredow-Antheil mit Dor. Wilh. Albert. Schmenkel in Warsow.

Herr Wilh. Joh. Carl de Latre, Pastor in Colberg, mit Jungfrau Elise Theodore Klamroth in Fritzrow.

In der Gertrud-Kirche:

Carl Friedr. Jakob Schmidt, Colporteur hier, mit Jungfrau Louise Math. Kain hier.

Herr Joh. Ludw. Conr. Bader, Oberfeuerwerker in Swinemünde, mit Jungfr. Alb. Christ Marie Lange hier.

Jul. Aug. Fried. Erdm. Paasch, Werkführer hier, mit Jungfrau Marie Fried. Kling hier.

Sterbe-Kasse
des
Enthaltsamkeits-Vereins.

General Versammlung am Feitag, den 22. Januar 1869, des Abends genau 8 Uhr im Gesellenhause.
Gegenstand: Rechnungslegung.

Der Vorstand.

Empfehlung
von

I. Englischem Futterrüben-Saamen für Land-Ackerwirthe.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schaale kirschbraun mit großen Blättern. Die erste Aussaat geschieht, sobald es die Witterung erlaubt, Anfangs März oder im April. Die Ernte ist sodann im Juli, so daß dieser Acker zum zweiten Male mit derselben Rübe bestellt werden kann. Vorzüglich kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat, z. B. nach Grünfutter, Frühlingskartoffeln, Raps, Lein und Roggen. Geschieht die letzte Aussaat in Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wispel anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Runkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist, auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Saamen von der großen Sorte kostet 2 Rℓ. und werden damit 2 Morgen besäet. Der Ertrag ist pro Morgen circa 230 bis 260 Scheffel. Mittelsorte 1 Rℓ. Unter ¼ Pfund wird nicht verkauft.

II. Dem Bokharaschen Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee gedeiht und wächst auf jedem Boden ganz vortrefflich. Er wird vom April bis August gesäet und liefert bei zeitiger Aussaat und nicht ganz armen Boden 3—4, auf gutem sogar 5 Schnitt. Soll der Klee als Grün- oder Trockenfutter verwendet werden, ist allmonatliches Abmähen bei einer Höhe von ¾ Ellen nöthig, da die zarten Blätter und Stengel dem Vieh mehr zusagen. Will man jedoch dem Klee vorzüglich des Saamens wegen anbauen, so lasse man ihn fortwachsen. Er blüht von Ende Mai bis August ungewöhnlich reich und wird häufig von Bienen besucht. Blüthen und Blättern ist der feinste Waldmeistergeruch eigen; es läßt sich aus ihnen Thee und Maitrank bereiten. Das erste Futter des zweiten Jahres giebt es im April. Der Ertrag ist ein ungemein reichlicher und empfiehlt sich vorzugsweise dieser Bokharasche Riesen-Honig-Klee zum Anbau mehr als jede andere Kleegattung, weil er schneller und höher wächst und einen feinen Geschmack hat. Der Morgen liefert an 600 Ctr. grünes Futter und ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für Milchkühe und Schafvieh zu empfehlen. Vollsaat pro Morgen 12 Pfund. Das Pfund Saamen kostet 1 Rℓ. Unter ¼ Pfund wird nicht abgegeben.

III. Schottischen Riesen-Turnips-Runkelrüben-Saamen.

Diese Rüben werden 18—22 Pfund schwer, haben gelbes Fleisch und große saftreiche Blätter; das Pfund kostet 10 Sgr. Ertrag pro Morgen 450 Ctr.

IV. Linum americanum album (verum).

Lein, neuer amerikanischer weißer, sehr zu empfehlen wegen seiner Länge und seiner sehr weißen, festen, seidenartigen Fibern.

Dieser Lein-Saamen kostet a Pfund 10 Sgr., 10 Pfund 3 Rℓ.

Es offerirt diese Saamen

Ferdinand Bieck in Schwedt a. O.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt.

Clavier-Transport-Institut
der **Pianoforte-Handlung** von
G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb nach den Sätzen des nachstehenden Tarifs.

Bestellungen werden erbeten
im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

	Rℓ.	Sgr.
I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**		
a) im Innern der Stadt	—	20
b) nach oder von Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Bollwerk, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anl. Central-Güter-Bahnhof	1	15
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II. Für den Transport eines **Flügels**		
ad I. a)	1	5
ad I. b)	1	15
ad I. c)	2	—
ad I. d)	3	—
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	15
VI. Desgleichen eines **Flügels** von	—	20

So ganz außergewöhnlich billig
daß wirklich nicht die Hälfte des Werthes herauskommt,
verkaufe jetzt meine noch großen Vorräthe

schönster Damen-Mäntel

vom einfachsten bis elegantesten Genres für Erwachsene und Kinder, **so daß ein Mantel, der bisher allenthalben 10—12 Thaler kostet, bei mir jetzt für 4½—5½ Thaler verkauft wird.**

Ganz in demselben Verhältnisse **billig** werden sämmtliche Sachen berechnet. Es liegt demnach gewiß im Interesse jeder Frau trotz der vorgerückten Jahreszeit bei mir sich noch ein **Winterkleidungsstück** zuzulegen, da es gewiß **niemals** wieder dafür zu beschaffen sein wird.

M. Hohenstein,
Schulzenstraße 19.

Keine — Geschlechtskrankheiten — mehr!

Dr. van Slyke's Syphilis-Praeservativ.

Einziges unfehlbares Mittel um sich vor der Ansteckung geschlechtlicher Krankheiten zu schützen. Anpreisungen dieses sich schon lange bewährten Mittels sind überflüssig, da sich Jeder durch 1 Probeflasche von der Güte des Präservativ's überzeugen kann.

Preis pro Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr. Bei Bestellungen nach außerhalb werden 2½ Sgr. Emballage pro Flasche berechnet.

Der Betrag ist entweder per Postanweisung einzuschicken, resp. wird derselbe per Postvorschuß erhoben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

General-Depôt für Deutschland:
Otto Ritter, Berlin, Wasserthorstrasse 28.

Ankauf von Bibliotheken und Kunstsammlungen.

Der Unterzeichnete kauft sowohl ganze Bibliotheken und Kunstsammlungen, als auch Manuscripte mit Malereien, Bücher mit Holzschnitten, seltene Ausgaben der Bibel, Conciliensammlungen und der Kirchenväter, alt italien., span., französ. engl., and altdeutsche Dichtungen, alte Reisen, auf Pergament gedruckte oder xylographische Werke, Bücher in alten schönen oder kostbaren Einbänden, früheste Holzschnitte, Stiche, Spielkarten u. s. w. Anerbieten direct durch Post.

T. O. Weigel,
Buchhändler i. Leipzig.

WITT & WILLIAMS
Englische Bierbrauerei
HAMBURG

liefert alle Sorten Englischer Biere, als

Porter, Stout, Pale Ale, Strong Ale und Scotch Ale,

in vorzüglichster unübertroffener Qualität.

Französische Glacé-Handschuhe
Jouvin
in größter Auswahl,
Winter-Handschuhe
für Damen, Herren und Kinder.

Cachenez, Herren- und Damen-Shalws, Shlipse, Cravatten, echte Eau de Cologne 2c.

B. Wiechert,
Kohlmarkt Nr 4.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus **plastisch-poröser** Kohle von **Louis Glolkke** in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolff**

Täglich frische
Schaumprätzel,
Sonntags frische Pfannkuchen auch Pfeffernüsse bei
Th. Miers,
Bäckermeister.

Anzeige für Pasewalk.

Ein Haus, worin seit mehreren Jahren ein **Colonialwaaren-Geschäft** mit bestem Erfolge betrieben wird, ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Hypotheken stehen fest.

Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes, zu Pasewalk bei Herrn **F. Gütschow** zu erfahren.

Wichtig für Harthörige!

Der Unterzeichnete hat nach Angabe des Herrn Medicinalrath Dr. **Bähr** zu Hannover **Gehörmuscheln** angefertigt, welche unmerklich und ohne Beschwerde im Gehörgange getragen werden und in allen Fällen von Schwerhörigkeit eine sehr bedeutende Hilfe gewähren. Das Paar in feinem Silber mit Gebrauchsanweisung kostet 2 Rℓ.

Hannover.

Ferd. Greve,
Langestraße 5.

Das luftdichte Schließen der Fenster u. Thüren besorgt billigst **A. Thiele,** Tapezier, Schuhstraße 3.

NB. daselbst sind Sopha u. Großstühle b. z. Verkauf.

Vermiethungen.

Gute Geschäftsgegend!

Speicherstrasse Nr. 9 sind mehrere **herrschaftliche Wohnungen** mit sämmtlichem Zubehör, nebst **Comptoiren** und **ausgezeichneten Geschäftsräumen** sofort zu verm. Näh. Frauenstr. 5, 1 Tr.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 23. Januar 1868.
Die Afrikanerin.
Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.
Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugart, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg:** **I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.
Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 30 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nachm. 5 M. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.